

Ercheinungsweise:
Täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Anzeigenpreis:
a) im Anzeigenteil.
Die Seite . . . 15 Goldpfennige
Familienanzeigen - Goldpfennige
b) im Reklameteil.
Die Seite . . . 50 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen kommen 50% Zuschlag.

Für Platzvorschriften kann keine Gewähr übernommen werden.

Gerichtsstand für beide Teile ist Calw.



Bezugspreis:
In der Stadt 40 Goldpfennige wöchentlich, mit Trägerlohn.
Postbezugspreis 40 Goldpfennige ohne Bestellgeld.

Schluss der Anzeigenannahme 6 Uhr vormittags.

In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Verantwortliche Schriftleitung: Friedrich Hans Scheele.
Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei.

Die Wirtschaftsverhandlungen m. Frankreich

Provisorischer Abschluß.

Die letzte Phase der Handelsvertragsverhandlungen. In Paris, 21. Dez. Die deutsche und die französische Delegation für die Handelsvertragsverhandlungen haben am Samstag ein Protokoll unterzeichnet, in dem die Resultate ihrer Arbeiten in den letzten Tagen zusammengestellt werden. Diese Resultate bestehen vor allen Dingen in der festen Grundlage der letzten Phase der Verhandlungen, die am 12. Januar wieder aufgenommen werden sollen.

Es ist bekannt, daß die Meinungsverschiedenheiten, die zeitweise die Fortsetzung der Arbeiten verhindert haben, sich vor allen Dingen aus der Bewilligung des Minimaltarifes für die deutschen Exportartikel und aus Stabilitätsgarantien des Deutschland zu gewährenden Tarifregimes ergaben. In zwei Punkten sind

Kompromißlösungen

gefunden worden. Deutschland erhält die Sicherheit, daß es den meistbegünstigten Kontrahenten auf dem französischen Markt gleichgestellt wird, ebenso wie die Möglichkeit von Abänderungen des französischen Zolltarifes, die seine Exportinteressen ausgleichen oder neutralisieren. Als Gegenleistung für diese Garantien hat Deutschland die Behandlung näher festgelegt, die Frankreich im Falle eines gerechten Ausgleichs der Zustände und Vorteile, sowohl in Bezug auf die Meißbegünstigung, als auch die für seine Exportartikel gewährten Zollhandlungen genießen soll. Die beiden Delegationen haben andererseits beschlossen, einen Unterschied zwischen dem allgemeinen Vertrags- text und den Generalabmachungen des Vertrages zu machen, d. h. daß eine eventuelle Kündigung der Tarifabmachungen nicht die im allgemeinen Vertragswortlaut enthaltenen Dauerlichkeitsbestimmungen aufhebt. Dazu ist zu bemerken, daß mit der Unterzeichnung des Protokolls der bisher wichtigste und entscheidende Schritt zur Erlangung des Handelsvertrages zwischen Deutschland und Frankreich glücklich zurückgelegt ist. In eingeweihten Kreisen wird an dem Abschluß eines für beide Teile annehmbaren Vertrages nicht mehr gezweifelt.

Die neuen Verhandlungen, die am 12. Januar beginnen werden, werden, da Deutschland de facto den französischen Minimaltarif für seine sämtlichen exportwichtigsten Waren erhält, sich nicht mehr auf die grundsätzliche Seite des Vertrages zu beschränken brauchen, sondern nur die einzelnen Zollpositionen behandeln, die auf verschiedene Listen (Liste a und Liste c) zu verteilen sind. Die Liste a wird die deutschen Waren enthalten, für die der Minimaltarif gebrauch werden soll, die Liste c diejenigen Waren, die unter dem Generaltarif mit noch genau zu bestimmenden Abzügen fallen sollen. Der deutsche Export wird in Frankreich zunächst nach Abschluß des Vertrages noch einer Differenzierung gegenüber anderen Ländern ausgesetzt sein. Diese wird aber spätestens 14 Monate nach der Unterzeichnung des Vertrages autonom abgelöst werden von der tatsächlichen Meißbegünstigung in der Form der Handelsverträge, wie sie Frankreich mit England, Italien, Spanien usw. abgeschlossen hat. Frankreich wird das Recht erhalten, bei einem weiteren Anstieg seiner Valuta um mindestens 10 Proz. eine angemessene Erhöhung seiner Zölle vorzunehmen. Deutschland behält sich dagegen das Recht vor, falls diese Erhöhung ihm ungerechtfertigt erscheint, seinerseits Zugeständnisse, die im wesentlichen auf der gewährten Meißbegünstigung de jure bestehen, einzuzwängen. Falls eine Einigung nach dieser Richtung hin nicht möglich sein wird, haben beide Teile das Recht einer Kündigung mit einmonatlicher Frist. Im Falle einer solchen Kündigung wird, wie aus dem letzten Absatz des Communiqués hervorgeht, der allge-

meine Vertragswortlaut, der noch andere wichtige Punkte, wie das Recht der Niederlassung, sowie die Frage der Ein- und Ausfuhrformalitäten usw. enthält, nicht aufgehoben und nicht eingeschränkt, sondern bleibt in vollem Ausmaß bestehen. Die jetzt eintretende Phase der Abschlußverhandlungen wird nach französischer und deutscher Ansicht auch dazu benutzt werden, die privaten wirtschaftlichen Verhandlungen einzelner Industrien, namentlich der Eisenindustrie, der elektrischen Industrie und der chemischen Industrie beider Länder wieder aufzunehmen.

Rheinisch-westfälische Wirtschaftsnot

In Düsseldorf, 21. Dez. Am Samstag fand hier eine Sitzung des Vereins zur Wahrung der gemeinsamen Wirtschaftsinteressen in Rheinland und Westfalen und der nordwestlichen Gruppe des Vereins deutscher Eisen- und Stahlindustrieller statt, an der sämtliche führenden Industriellen und die Leiter der großen Konzerne des Rheinlandes und Westfalens, sowie die Spitzen aller Behörden teilnahmen. Die Tagung galt der Erörterung der Wirtschaftsnot.

Aus der Rednerliste sei zunächst Generaldirektor Dr. Reusch erwähnt, der scharf gegen die Wirtschaftspolitik der Regierung Stellung nahm. Jede weitere Steuererhöhung müsse abgelehnt werden. Auch der Reichsbankpräsident habe im Hinblick auf alle sozialpolitischen Fortschritte erklärt, daß diese verloren gehen müßten, wenn die Wirtschaft zusammenbräche. Die Ueberspannung des Versicherungsbegriffes habe geradezu groteske Formen angenommen. Die Regierung unternehme zur Behebung der wirtschaftlichen Notlage absolut nichts. Die Parlamentsmehrheit lasse sich, anstatt die drückende Lage zu mildern, durch Hinführen auf den Stimmzettel zu einer neuen Belastung hinziehen.

Prof. Köppert-Bonn a. Rh. sprach über Staatswirtschaft und Staatsform und wies darauf hin, daß es erst das neue Rentenbankgesetz und die Autonomie der Reichsbank möglich gemacht hätten, unsere Währung vor den jeweiligen Angriffen der Regierung zu schützen. Diesem gesunden Grundgedanken habe aber die Regierung gleichzeitig mit dem neuen Kartellgesetz und mit der Schlichtungsordnung im Zusammenhang mit der staatlichen Lohnregelungspolitik zuwider gehandelt. Das Eingreifen des Staates, das für die Kriegs- und Nachkriegszeit eine vorübergehende Notmaßnahme gewesen sei, müsse endlich fallen.

An Stelle des Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht, der am Erscheinen verhindert war, sprach Vizepräsident Geheimrat Kaufmann über Geld- und Kreditfragen.

Der Redner hielt sich ganz an die bisher von Dr. Schacht gemachten Ausführungen. Bei den bisher aufgenommenen 3 bis 3½ Milliarden Auslandsschulden brauche man keinerlei Befürchtungen für die Währung zu hegen, sondern man könne in Fällen, wo sich nach sorgfältiger Prüfung eine Notwendigkeit ergebe, diese Kredite noch erhöhen. In der Frage des Diskonts sei die Reichsbank leider nicht ganz unabhängig vom Ausland. Immerhin halte er es nicht für ausgeschlossen, daß man sich nach Ablauf dieses Jahres mit einer Disconttherabsetzung ernstlich befassen werde.

Tages-Spiegel

- In den Vorerhandlungen über einen deutsch-französischen Handelsvertrag wurde am Samstag ein Protokoll unterzeichnet, welches eine Basis für die weiteren Verhandlungen bilden wird.
- In Düsseldorf äußerten sich Wirtschaftler über die Lage der deutschen Wirtschaft, besonders der rheinisch-westfälischen.
- In der italienischen Kammer wurde der deutsch-italienische Handelsvertrag angenommen.
- Die Wirtschaftskonferenz des Völkerbundes ist verschoben worden, angeblich weil Deutschland kein Interesse für die Mitarbeit an dieser Konferenz zeige.
- Im Auswärtigen Ausschuss der französischen Kammer sprach Briand über die Locarno-Verträge.
- Der belgische Auswärtige Ausschuss hat die Locarno-Abkommen einstimmig gebilligt.
- In der Mossulfrage scheint sich eine friedliche Verständigung zwischen England und der Türkei anzubahnen.
- Der württ. Staatspräsident Bazille wird heute nach München reisen, um den Besuch, welchen der Bayerische Ministerpräsident am 20. Mai der württembergischen Hauptstadt abgestattet hat, zu erwidern.

Syriendebatte in der franz. Kammer

In Paris, 21. Dez. Die Kammer hat gestern nachmittags die Interpellationsdebatte über Syrien fortgesetzt. Ein Redner der Rechten richtete heftige Angriffe gegen den Kriegsminister Painlevé. General Sarrail wohnte der Debatte auf der Zuschauertribüne bei. Es kommt zu aufsehenerregenden Zusammenstößen, als der Abgeordnete der Rechten Desjardins die kriegsgerichtliche Beurteilung Sarrails und Michauds verlangt. General Michaud sei der Mörder seiner Soldaten gewesen. Kriegsminister Painlevé schied sich an, den Saal zu verlassen und kehrt erst auf dringendes Zureden Briands auf seinen Platz zurück. Am Nachmittag sprachen fast ausschließlich kommunistische Redner, die die gesamte Kolonialpolitik Frankreichs aufs schärfste kritisierten und heftige Angriffe gegen den Völkerbund richteten, der nicht das Geringste zur Unterstützung der unterdrückten Orientvölker getan hätte. Was General Sarrail anfangs, so habe er alle seine Vorgänger an Brutalität und Zynismus übertroffen. Die Ausgaben für Syrien beliefen sich auf 2,6 Milliarden, und weitere 4 Milliarden habe die Expedition nach dem Norden des Landes gekostet. Die Zahl der Toten in diesem Jahre betrage 6608. Die größte Heldentat General Sarrails sei die Beschließung von Damaskus, deren Folgen man noch gar nicht so recht erwogen habe. Die unmittelbaren Folgen hätten darin bestanden, daß in Jerusalem und in Bagdad sofort der Generalstreik begonnen hätte. Der Nachfolger des Generals Sarrail sei keinesfalls besser. Die Aufständigen verfügten über 100 000 Gewehre. Er gebe sich noch der Hoffnung hin, daß die Franzosen mit 20 000 Soldaten die Aufstandsbewegung niederwerfen könnten. Painlevé ergriff dann das Wort zu einer Erwiderung, in der er das Verhalten General Sarrails zu beenden versucht. Der Kriegsminister stellte fest, daß die Druzen auch früher unruhig gewesen seien. Durch die Daten des Anfangs des Aufstandes sei erwiesen, daß die Unruhen schon vor der Ankunft General Sarrails begonnen hätten. General Sarrail habe sogar durch Ueberredung zu wirken versucht. Painlevé gibt dann eine Darstellung der Vorgänge, die zur Niederlage der Kolonne Michauds geführt hätten. Der Kriegsminister behauptet, daß die Schilderung des Kampfes bei Sueda von der ausländischen Presse übertrieben worden sei. Dann kommt Painlevé auf die Beschließung von Damaskus zu sprechen und stellt die bekannte Behauptung auf, daß die Stadt nur wegen eines Ueberfalls von Räuberbanden in einzelnen Vororten unter Feuer genommen worden sei. Zum Schluß ergreift Briand das Wort und erklärt, er sei zu der Ueberzeugung gekommen, daß die Generale nicht imstande seien, eine Verwaltung durchzuführen. Im übrigen sei es verfehlt, Frankreich Abd el Krim und den Druzen gegenüber ins Unrecht zu setzen. Frankreich sei angegriffen worden, darüber bestehe kein Zweifel. Die Sitzung wurde hierauf abgebrochen und auf 9 Uhr vertagt. Bei Wiederaufnahme der Kammer Sitzung setzte Briand seine Rede fort. Der Ministerpräsident stellte unter dem lebhaften Beifall der Mehrheit des Hauses fest, daß von einer Räumung Syriens nicht die Rede sein könne und daß es eine schwere Schädigung des französischen Kredites und eine eingetretene Ohnmacht bedeuten würde, wenn Frankreich das syrische Mandat jetzt an den Völkerbund zurückgeben würde.

Die Wirtschaftskonferenz des Völkerbundes.

Der Völkerbund wartet Deutschlands Eintritt ab.

In Paris, 21. Dez. Der „Intendant“ bringt eine Meldung, wonach der Völkerbund vorläufig dem Gedanken einer Einberufung einer Wirtschaftskonferenz nicht näher treten werde. Von der Bildung eines Ausschusses für die Vorarbeiten wird dementsprechend abgesehen werden. Als Grund für diesen Beschluß wird angegeben, daß verschiedene Länder, insbesondere Deutschland nicht ihre Absicht erkennen ließen, sich in diesem Ausschuss vertreten zu lassen. Der Ausschuss sollte aus den Mitgliedern des Völkerbundes, den Delegierten des internationalen Arbeitsamtes und den Sachverständigen der Finanz- und Wirtschaftskommission zusammengesetzt werden. Die Frage der Einberufung der Konferenz wird erst im März oder April nächsten Jahres Gegenstand einer neuen Prüfung sein.

Friedlicher Ausgleich in der Mossulfrage.

Heute Mossuldebatte im englischen Unterhaus. In London, 21. Dez. Die heute stattfindende Mossuldebatte im Unterhaus wird keine großen Sensationen bringen. Lloyd George ist schon am Freitag auf Urlaub nach Italien gefahren und MacDonald reist heute nachmittags nach dem Osten. Wie die Sunday Times mitteilt, ist es wahrscheinlich, daß in einem Punkte Klarheit geschaffen werden wird. Es verlautet nämlich, daß sich die Regierung entschlossen habe, ihre Position im

Irak im Jahre 1928 auf alle Fälle aufzugeben und nach 1928 sich auf eine wohlwollende Neutralität zu beschränken. Bis dahin hofft man, Verträge mit der Türkei, dem Irak und Persien abgeschlossen zu haben, wodurch alle gegenseitigen Streitigkeiten beigelegt werden. Indessen weist die Sunday Times darauf hin, daß solange England zur Ueberwachung des Irak verpflichtet sei, stets die Gefahr eines Zusammenstoßes mit der Türkei bestehe. In dieser Hinsicht herrsche im gesamten Unterhaus ernste Besorgnis. Die englischen Interessen in Mossul sind nach Meinung des Blattes nicht die Knochen eines einzigen englischen Soldaten wert.

Neigung zur Verständigung auch in Angora.

In Paris, 21. Dez. Der Sonderberichterstatter des Temps in Angora meldet, daß die türkische Regierung in dem letzten Kabinettsrat, welcher die Entscheidung des Völkerbundes in der Mossulfrage behandelte, keinerlei endgültige Beschlüsse getroffen habe. Kemal Pascha hoffe, daß Rusdi Bey aus Paris Vorschläge mitbringen werde, die direkte Verhandlungen mit England ermöglichen. Auf jeden Fall sei keine Rede davon, daß die Türken zu den Waffen griffen.

Verhandlungen des türkischen Außenministers mit Tschitscherin.

In Paris, 21. Dez. Der türkische Außenminister teilt dem Paris Soir mit, daß er während seines Pariser Aufenthaltes Zusammenkünfte mit Tschitscherin über die durch die Entscheidung des Völkerbundes geschaffene Lage in Mossul gehabt habe.

Bestellen Sie rechtzeitig das Calwer Tagblatt für Januar

Kleine politische Nachrichten.

Ausfallgarantie des Reiches für den Stachstoffabfall. Der Haushaltsausschuß des Reichstags lehnte die Verhandlungen über eine Reichsgarantie zur Förderung des Stachstoffabfalls fort. Nach ausgedehnter Debatte erklärte sich der Haushaltsausschuß damit einverstanden, daß das Reich dem zu bildenden Bankensortiment gegenüber für Stachstoffwechsel, die von jetzt an bis zum Ende des Jahres aufgenommen werden, eine Ausfallgarantie bis zur Höhe von 20 Millionen Reichsmark übernimmt.

Wirtschaftskatastrophe im Hoerder Bezirk. Die Zahl der Erwerbslosen im Hoerder Bezirk hat sich in der vergangenen Woche bei insgesamt 153 000 Einwohnern von 11 000 auf über 14 000 erhöht. Das sind mehr als die Hälfte der gesamten Arbeiterschaft. Der wirtschaftliche Zusammenbruch, der die Existenz von Tausenden von Arbeitern, Angestellten und Geschäftsleuten in gleicher Weise in Frage stellt, ist in der Hauptsache auf die Stilllegung der südlichen Kanäle und den Abbau großer industrieller Betriebe zurückzuführen.

Ein Gesetz zum Schutze des österreichischen Arbeitsmarktes. Im Nationalrat wurde ein Schutzgesetz für die Inlandsarbeiter angenommen, das Ausländer vom einheimischen Arbeitsmarkt fernhalten soll. Danach müssen alle Arbeitgeber für jeden Arbeitnehmer, der nicht österreichischer Bundesbürger ist und sich nicht vor dem 1. Januar 1923 im Bundesgebiet ständig aufgehalten hat, eine besondere staatliche Genehmigung einholen.

Unterbrechung der polnisch-amerikanischen Anleiheverhandlungen. Aus New York wird gemeldet, daß die Unterhandlungen wegen Auslegung der reiflichen Prozentigen polnischen Anleihe von 15 Millionen Dollar unterbrochen worden sind und erst im nächsten Jahre fortgesetzt werden sollen. Polen werde durch Schaffung von Monopolen Kredite zu erlangen suchen, worüber Unterhandlungen schweben. Amerikaner werden demnach nach Polen reisen zur Prüfung eines ihnen angebotenen Staatsmonopols.

Verhandlungen Tschischers in Riga. Wie der N.O.E.-Dienst meldet, wird Tschischers Mitte dieser Woche in Moskau erwartet. Von Berlin wird er sich nach Riga begeben, um mit dem lettischen Außenministerium zu verhandeln. Der lettische Gesandte in Moskau hat sich nach Riga begeben und wird an den Verhandlungen teilnehmen.

Abschluß der internationalen Eisenbahnkonferenz in Moskau. Die internationale Eisenbahnkonferenz in Moskau ist abgeschlossen worden. Die Teilnehmer unterzeichneten ein Abkommen über den direkten Verkehr zwischen Westeuropa mit dem fernem Osten.

Englands Klischee zum Schutzoll. Gestern wurde im Unterhaus das Industriegesetz in dritter Lesung mit 245 gegen 135 Stimmen angenommen. Gleichzeitig wurde eine Petition an den Premierminister, den Schatzkanzler und den Präsidenten des Handelsministeriums veröffentlicht, in der 70 der größten Firmen Englands gegen das Vorgehen der Regierung protestierten, den Protektionismus durch Hintertüren wieder einzuführen.

Politische Nervosität in Madrid. Die Gerüchte über einen bevorstehenden Militärputsch gegen die neue Regierung Primo de Rivera beginnen zu verstummen, wenn auch anerkannt wird, daß die Stellung des Zivilministeriums vom 3. Dezember keineswegs gefestigt ist und daß noch vor Neujahr Erschütterungen erwartet werden können. Es herrscht in Madrid eine gewisse Nervosität.

Europareise des Regenten von Aethiopien. Wie der „Voss. Ztg.“ aus Abis Ababa berichtet wird, will der Regent von Aethiopien Ende Februar eine zweite Reise nach Europa unternehmen. Ras Tafari beabsichtigt, diesmal auch in Berlin längeren Aufenthalt zu nehmen.

Der Chef des Militärkreises Turkestan erschossen. Der Asien-Ost-Europadienst meldet aus Moskau: Auf Beschluß des Kriegsrevolutionärs Tribunass wurden der General Bogdanitski, seine Frau und sein Adjutant am Mittwoch, den 16. Dezember in Taschkent standrechtlich erschossen. Bogdanitski war des Verrats beschuldigt, sowie bezichtigt worden, Beziehungen zu den Generälen der Weißen Armee und den russischen Emigranten im Ausland unterhalten zu haben. General Bogdanitski war bis zuletzt Chef des Militärkreises Turkestan.

Die chinesische Exterritorialitätskonferenz verlagert. Die Ex-

territorialitätskonferenz, die nach Peking einberufen worden war, ist auf unbestimmte Zeit verschoben worden, da mehrere Delegierte noch nicht eingetroffen sind.

Vor Riesenstreik in China. Nach einer Meldung aus Schanghai herrscht in den chinesischen Gewerkschaftsquartieren in Schanghai unter dem Eindruck des japanischen Einmarsches in die Mandchurie lebhaftes Treiben. In ganz China soll ein großer Proteststreik gegen Japan inszeniert werden.

Die Rückwirkungen in der Pfalz.

Unzufriedenheit und Enttäuschung.

München, 18. Dez. Im Bayerischen Landtag gab gestern nachmittag der völkische Abg. Hildebrand (Bayer. Vp.) der Enttäuschung der Pfalz wegen der sehr geringfügigen Rückwirkungen Ausdruck. Nach dem Vertrage von Locarno sei heute die Existenz des Saarstaates nicht mehr berechtigt. Schon sei heute entschieden, wohin dieses Gebiet mit seinen Hunderttausenden von Deutschen gehöre, nämlich zu Deutschland. Es müsse dafür gesorgt werden, daß Frankreich nicht das alte Spiel weiter treiben könne, und es rufe lebhaftes Beunruhigung in der Pfalz hervor, daß man in der französischen Presse noch immer nichts von dem Friedensgeist von Locarno merke. Es zeige sich, daß die Rücksicht des bayerischen Ministerpräsidenten Dr. Held dem Vertrage von Locarno gegenüber mehr angebracht gewesen sei, als die große Begeisterung des Reichsaussenministers Stresemann.

Die schwierige Wirtschaftslage Danzigs.

Eine große Debatte im Volkstag.

Danzig, 18. Dez. Im Danziger Volkstag stand auf der Tagesordnung die Große Anfrage der Deutschnationalen Volkspartei über die Frage der Förderung der Wirtschaft. Zu der Anfrage nahm der Wirtschaftssenator Dr. Frank und der Finanzsenator Dr. Volksmann Stellung. Senator Dr. Frank erörterte die Gründe, die zu der gegenwärtigen Wirtschaftslage geführt haben und die jetzt noch bestehen. Durch den Zusammenbruch der polnischen Währung sei auch die freie Stadt Danzig in Mitleidenhaft gezogen. Die Danziger Industrie und alle sonstigen Firmen hätten in Polen Millionen an Außenständen, die jedoch nicht hereinzubekommen seien. Finanzsenator Dr. Volksmann betonte, daß Danzig sich nicht nur in einer Wirtschaftskrise, sondern auch in einer schweren Finanzkrise befinde. Er führte aus, daß das zu erwartende Defizit nicht mehr durch Steuern, sondern nur aus Reserven zu decken sei. Er gab einen Vergleich der Steuerlast Danzigs mit der Deutschlands und berichtete, daß im Jahre 1924 auf den Kopf der Bevölkerung in Danzig 180,30 Gulden, in dem gleichen Zeitraum in Deutschland nur 137,71 Gulden Steuern zu zahlen waren. (Die Steuerlast von Golsmarkt in Gulden umgerechnet.) Dabei wäre zu bedenken, so betonte der Redner, daß Deutschland noch durch Reparationen stark belastet sei, was bei Danzig nicht in Frage komme. Die Arbeitslosenjahre habe am 11. Dezember 15 173 Personen betragen, sodas an Erwerbslosenunterstützung monatlich 600 000 Gulden bezahlt werden müssen. Das würde, wenn die gleiche Summe für das ganze Jahr zu zahlen sei, über 700 Millionen Gulden ausmachen, während im Etat nur 1,2 Millionen Gulden für diesen Posten vorgesehen seien. Im Volkstag wird morgen eine große Debatte beginnen.

Stürmische Szenen im Prager Senat

Prag, 20. Dez. In der Regierungserklärung, die der Ministerpräsident im Abgeordnetenhaus abgab, wird ein ausführliches Arbeitsprogramm entwickelt, in dem alle Gebiete des innerstaatlichen Lebens berührt werden. Bei Eröffnung des Senats ereigneten sich ebenfalls Stürmszenen. Obwohl die selbe Regierungserklärung wie im Abgeordnetenhaus ab. Auch hier gab die deutsche Nationalpartei dieselbe Erklärung wie im Abgeordnetenhaus ab. Gegen 9 Uhr abends stürmten die Oppositionsparteien anlässlich einer Abstimmung, bei der sie die Mehrheit hatten, das Ergebnis jedoch unrichtig verkündet wurde, auf die Präsidentenbühne los, wobei es abermals zu schweren Raufereien kam, in deren Verlauf mehrere Koalitionsabgeordnete mißhandelt wurden. Die Sitzungen dauern zur

Zeit an. Wahrscheinlich dürften die beiden Häuser bis Sonntag früh in Dauer Sitzung bleiben. Für diesen Fall beabsichtigen die Oppositionsparteien ihre Haltung zu verschärfen.

Der Bürgerkrieg in der Mandchurie.

London, 20. Dez. Die Berichte der englischen Blätter aus China sind recht unklar. Die „Times“ berichten aus Peking, Feng Yu Siangs Streitkräfte wären in den letzten Tagen sehr verstärkt worden und hätten einen Vorstoß unternommen. Die auf dem linken Flügel operierenden Truppen hätten Tangku an der Tientsin-Mukden-Eisenbahn nördlich von Taku besetzt. Die Honan-Truppen auf dem rechten Flügel, die angeblich zurückgegangen sein sollten, wären nunmehr auf dem Vormarsch. Wenn sich diese Nachricht bewahrheiten sollte, wird Tientsin in Kürze eingeschlossen sein. Der englische, italienische und niederländische Vertreter der Justizkommission sitzen in Tientsin fest und können sich nicht zu der Eröffnungsübung der Beratungen über die Exterritorialfragen begeben. Der Daily Telegraph berichtet aus Tokio, daß Japans Politik zur Verteidigung seiner mandchurischen Interessen sich bisher auf die Hoffnung begründet habe, daß ein Kampf zwischen Tschina Tso Lin und dem General Kuo Sung Lin letzten Endes durch einen friedlichen Kompromiß erledigt werden würde. Diese Hoffnung ist in letzter Stunde enttäuscht worden, da Tschang Tso Lin offensichtlich seine Meinung geändert habe und nunmehr bis zum letzten Mann kämpfen wolle. Die japanischen Truppen haben Mittwoch abend die Stadt Mukden auf Befehl des Konfultatskorps besetzt und die Verantwortung für die Ereignisse in der Stadt übernommen. Die japanischen Blätter sind mit den neuen mandchurischen Unternehmungen der Regierung nicht einverstanden und befürchten Komplikationen.

Schützengrabenkrieg in China.

Berlin, 20. Dez. Die „Völkische Zeitung“ meldet aus Peking, das sofortige Uebernehmen des Gegners ist beiden Parteien im mandchurischen Bürgerkrieg mißlungen. In modernen Schützengräben haben sich die Truppen systematisch verschanzelt. Feng Yu Siangs Versuch der Truppenausladung in Tangku mit der Absicht, die letzte offene Eisenbahn zu unterbrechen, führte zu einem leichten Zusammenstoß mit der französischen Wache. Von beiden Seiten wurde protestiert. Die vertrauliche Lage ist unklar. Die Studenten beginnen mit einer christenfeindlichen Propaganda gegen Weichuan ist eine große Demonstration ersehnt. Zuverlässig ersehnt ich, daß Feng Yu Siang erkrankt ist und die Einheitlichkeit der Führung versagt.

Moskau dementiert.

Moskau, 20. Dez. Das Volkskommissariat für Krieg läßt durch die amtliche Telegraphenagentur des Sowjetbundes mitteilen, daß sämtliche Gerüchte über die Zusammenziehung von Sowjet-Truppen an der chinesischen Grenze jeglicher Grundlage entbehren. Der Sowjetbund werde sich durch keine Provokation hinreißen lassen, sich in die inneren Angelegenheiten der fernöstlichen Staaten einzumischen.

Aus aller Welt.

Eine Luftlinie Berlin-Paris?

Wie die französische Presse mitteilt, stehen die Verhandlungen zur Wiederaufnahme der deutsch-französischen Luftschiffahrtbeziehungen außerordentlich günstig, namentlich die Vorbereitungen zur Schaffung einer Luftlinie Paris-Böln-Berlin seien sozusagen abgeschlossen. Auch sei ziemlich sicher, daß eine deutsche Linie, die mit Zeppelin-Luftschiffen befahren werden soll, eingerichtet wird. Diese Linie wurde von Berlin über München, Lyon, Madrid, Lissabon nach Südamerika führen.

Eine schwere Muttat.

In Konstanz ereignete sich eine schwere Muttat. Der von seiner ersten Frau geschiedene Maschinenmeister Stopp gab auf seine zweite Frau einen Revolverbeschuß ab, der diese sofort tötete. Dann floh der Mörder über die Grenze und brachte sich dort selbst 3 Revolvergeschüsse bei. Der Mörder wurde in schwerverlettem Zustand in das Krankenhaus eingeliefert.

Erschießung eines englischen Kapitäns in Rußland.

Nach Meldungen aus Moskau ist der englische Kapitän Sidney Keilly durch Tscheka-Soldaten getötet worden. Die

Gold.

Ein Menschendiesal.

Roman von Wilhelm Derbert

53. Fortsetzung.

(Nachdruck verboten)

Als Vert für eine größere Bretterlieferung die erste bedeutende Summe einnahm, konnte er sich kaum selbst noch vor Entzuden. In kindischer Freude ließ er vor einem zum andern, schwärmte seiner Frau in übertriebenen Ziffern von dem Gewinn vor, den er nun da von gemacht habe, und den er erst machen werde, wenn die Säge richtig in Betrieb und wenn gar die Fabrik eröffnet sei, und es fiel ihr nicht schwer, ihm die Gewährung eines Wunsches abzubitten, den ihr Fuchsfinger: eingeküßelt hatte und der sie mit brennendem Verlangen erfüllte: ein Besuch in der Residenz.

So fuhren sie denn an einem regnerischen Novembertag selbstritt der Hauptstadt zu. Als sie dort ankamen, war die Nacht hereingebrochen. Der Lärm der elektrischen Stadtbahnen, der knarrenden, rassenden, laufenden, sich kreuzenden Wagen verwirrte Dori anfanglich. Als sie aber nun in der Mietskutsche, welche Fuchsfinger besorgt hatte, in die Altstadt einbogen, da flammten ihre Augen auf beim Anblick der Läden, die in den raffinierten Beleuchtungseffekten strahlten und ungeahnte Wunder emhielten, beim Anblick der Oper, vor der eben aus endloser, stets wechselnder Wagenreihe reichgeschmückte Schönheiten, elegante Kavaliere, scherzend, lachend dem Vergnügen entgegenkamen, beim Anblick der Paläste und Hotels mit ihrer strahlenden Fensterglut und im eillen Herzen der jungen Frau, die über all dem Zauber die Augen schloß, erwachte mit jeder Neuen der Gedanke, daß auch sie bern en, daß auch sie reich und schön genug gewesen wäre, um all dies als Vollberechtigte zu genießen, und daß ihr eine führende, lundige Pan: sich geboten hat e, um sie durch die Wunderwelt zu gele: eine Hand, die sie zurückweienl

Mit jenem, den Frauen angeborenen Talent fand sie sich rasch in den neuen Verhältnissen zurecht. Fuchsfinger hatte schon seit Monaten auf seine gelehrige Schülerin, der es an körperlicher Anmut und Grazie nicht fehlte, vorbereitend eingewirkt. Aber trotzdem stammte selbst er, mit welcher Sicherheit sie sich auf dem Parkett der eleganten Salons im Hotel bewogte, mit welcher vornehmen Gelassenheit sie sich an der reichen, von einer internationalen Gesellschaft belebten Tisel gab.

Wie fremd und klotzig, wie dorb und in seiner trugigen Unbeholfenheit lächerlich stand Vert in dieser neuen Welt — wie ein knorriger Hochwaldriese, den man plötzlich unter die zarten Tropengewächse eines Freibaus verpflanzen wollte.

Zum erstenmal durchschröte ein verächtlicher Unmut die weiße Stirn Doris mit leichten Falten, wenn sie das plumpe, lärmende Benehmen ihres Mannes sah. Bemerkte sie, wie die Blicke der in der Nähe Sitzenden erhaun und fragend von ihm zu ihr flogen, so rückte sie unwillkürlich, als müßte sie die Gemeinsamkeit mit ihm ablegen, von seiner Seite weg zu Fuchsfinger. Dori war Ruhe und Sicherheit, dort eine nimmer verjagende Kenntnis all' der neuen Verhältnisse, die beruhigend auf Dori einwirkten.

Ja, Fuchsfinger, der mangels der entsprechenden Mittel die luxuriösen Räume solcher Hotels seit langem hatte meiden müssen, schien nun, da er in seine eigene Atmosphäre zurückgekehrt war, erst richtig anzuleben, erst ganz und voll aus sich herauszugeben. Die Gewandtheit seiner Manieren, der — wenigstens auf den erien Anschein — blendende Witz seiner Rede riß auch die in solchen Kreisen Versierten zur Bewunderung hin, und Dori sah entzückt, mit einem Gefühl des Neides, wie er brillierte, wie er die Lacher auf seine Seite brachte — ja, eine eierjüchtige Wallung stieg in ihr auf, wenn sie bemerkte, wie aus manchem schönen Frauenauge wärmere Strahlen, solette Blicke zu dem eleganten Kavaliere herüberhiedel.

Die junge Frau empfand eine wirkliche Erleichterung, als schon am nächsten Tage Fuchsfinger ihren Mann mit geschäftlichen Interessen umgab, welche die Wege der Gatten tagsüber meistens trennten. Es gab für Vert so viele neue Belanntschaften zu schließen. Reelle und unreelle Leute, die durch Fuchsfinger von einem Reichtum, von seinem Unternehmungsgeist her ein, drängten sich an ihn. Er lernte Baumeister, Großindustrielle, Finanziers kennen, übernahm Aufsätze, machte Bestellungen, ging Engagements ein, daß ihm der Kopf wirbelte.

Bald umgab ihn ein Kreis neu gewonnener Freunde und es schmeichelte ihn, daß sie ihn sofort als einen Ebenbürtigen gelten ließen, vor dem sie anscheinend ihre vertrauesten Gedanken und Pläne enthüllten und von dem sie sich willig mit den feinsten Ausiern und dem teuersten Sekt regallerten ließen.

Dabei war Fuchsfingers Allgegenwart bewundernswert. Ohne die Unterweisung seines Freundes irgendwie zu vernachlässigen, stand er stets, sobald Dori ihre Toilette beendet hatte, zu ihrer Verfügung und erschloß ihr in ritterlicher Weise die Wunder der Großstadt Tag um Tag in ungeahnter neuer Fülle. Ob sie nun ein großes Etablissement besichtigten oder durch die Säle einer Ausstellung schritten, ob sie in einem von Gold und Spiegeln strahlenden neuen Kasse eine Tasse Schokolade schlürften oder in der Oper inmitten der eleganten Welt den kostbaren Tönen eines jüngst erstandenen Stars lauschten, ob er sie auf den grünen Rasen begleitete, wo die letzten Herbstrennen abgehalten wurden oder im Rirkus ihren taunenden Auren regte, was die Kühnheit gekennzeichneter Menschen und die Gelährigkeit kluger Tiere vermochte — überall war er zu Hause, überall erhöhte ihre seine sachkundige, humorvolle Führung den Genuß.

Unser Räumungs-Ausverkauf

wegen Verlegung unserer Geschäftsräume in die obere Biergasse dauert

nur noch bis Donnerstag abend, den 24. Dezember

Es versäume niemand diese günstige Gelegenheit, seine Weihnachtseinkäufe bei uns zu decken.

Warenhaus Geschw. Kleemann.

Von Dienstag, den 28. Dezember, Biergasse 128.

Geschäfts-Eröffnung.

Meiner Buchbinderei u. Einrahmungs-
werkstätte

Lederstraße 175

(gegenüber Metzgermeister Schlatterer)

habe ich noch

ein Ladengeschäft

angegliedert.

Sch führe dort sämtliche Artikel, wie in
meinem Hauptgeschäft, Badstraße 163
und empfehle mich der verehrl. Einwohner-
schaft von Calw u. Umgebung bei Bedarf
bestens.

Ernst Kirchherr

Buchhandlung und Buchbinderei,

Einrahmungswerkstätte

Badstraße 163 und Lederstraße 175.

Blaue Arbeitsanzüge

neu zugelegt — in verschiedenen Qualitäten —

Reichert an der Brück'.

Auf Weihnachten
empfehle ich
Rollschinken
in allen Größen
Geschenkkörbe
sowie alle Sorten Wurstwaren
Otto Schlatterer

Tee
Kakao
Kaffee
Bonbons
Pralinen
Schokolade
Napolitains
Schokoladefiguren
Weihnachtsmänner

u. s. w.

Hermann Nickart

Altburgerstraße 270

Empfehle

Toblerone-Schokolade

hergestellt aus Mandeln, Milch und Honig
zu 75 Pfennig das Stück.

Kalte und nasse Füße

gefährden Ihre Gesundheit! Husten,
Schnupfen, Rheumatismus u. andere
Erkältungs-Krankheiten entstehen in
den meisten Fällen durch kalte und
nasse Füße. Schützen Sie sich
rechtzeitig vor diesen Erkältungs-
Krankheiten u. tragen Sie die Wärme
erzeugende Rukirool-Einlege-
sohle. Jeder Käufer ist begeistert.
Preise M. 1.25 bis 1.75 je Paar. Im-
prägnierte Rukirool-Einlegesohlen ohne
galvanische Einlage 90 Pfg. u. M. 1.—.

Verkaufsstelle:

Ritter-Drogerie Ristowski.

PHANKO
Pfannkuch

Eingetroffen

Weihnachts-
Gänse

Zum Füllen
geschälte

Rostanien

30 Pfg.

Blumenkohl

Pfannkuch

Talg

roh oder geschmolzen
kauft oder tauscht
gegen Seife usw.

Reinhold
Hauber.

Zum

Weihnachtsfeste

empfehle

blühende Pflanzen

Schnittblumen

Waldstränze und

Körbchen

in schöner Auswahl

Georg Mayer Ww.

Stuttgarterstraße.

Klapphüte
Filzhüte
Mützen

Grosse Auswahl! Billige Preise!

W. Schäberle
Hutmacher Calw

Auf meine sämtliche
Verkaufsartikel

gewähre ich

25% Rabatt

Robert Hönl

Ingenieur Bahnhofstr. 404

Zum Weihnachtsgeschenk!



Wringmaschinen

in bester Qualität bei

Friedrich Herzog h. „Röble“

Maschinenhandlung / Reparaturwerkstätte

PHANKO
Pfannkuch

Aus
eigenen Kellereien
gut gepflegt

Weine

Lischwein
(rot)

Flasche 90

Wälzer
Rotwein

Flasche 1.00

Konfildon

Flasche 1.20

Dürkheimer
Feuerberg

Flasche 1.30

einchl. Glas u. Steuer
Weitere Auswahl laut
unserer Spezialliste.

Pfannkuch

Tranlederfett
Lederöl

in braun und schwarz

Treibriemenöl

empfiehlt

Reinhold

Hauber.

**1 Schlaf-
zimmer**

mit 3tür. Spiegelschrank
und weißem Marmor,
einen hellleuchten

Büroschreibtisch

einen mittelichten

Schreibtisch,

weißlackierte

Blumentrippen

und sonstige

Haushaltungs-
Gegenstände

verkauft

Fritz Dittus,
Stammheim.

PHANKO
Pfannkuch

Aus
eigenen Kellereien
gut gepflegt

Weine

Lischwein
(weiß)

Flasche 80

Edenkobener

Flasche 1.00

Obermoseler

Flasche 1.20

Bayersfelder

Flasche 1.40

einchl. Glas u. Steuer

Pfannkuch

Weitere Auswahl
lt. unserer Spezialliste

Bestellen Sie das Calwer Tagblatt!

Sendet deutsche Zeitungen ins Ausland!

Elektrische Lampen
Bügeleisen * Kocher
Kochplatten * Tauch-
sieder * Taschenlampen
Sch. Essig, Flaschnerei,
Gas- und Wasserleitungsgeschäft.

Für die wohlthätigen Anstalten
und Vereine des Landes
bitten
um milde Gaben zu Weihnachten
Dekan Zeller Stadtpfarrer Lang.

Für die lieben Kleinen
gebe ich auf Weihnachten jedem Käufer mein
so beliebtes Geduldspiel gratis als Reklame.

Reichert an der Brück.

Für Weihnachten:

Großer Posten
Spiele und Bilderbücher
neu eingetroffen,
in jeder Preislage und für jedes Alter

Ernst Kirchherr,
Buchhandlung und Buchbinderei
Einrahmungswerkstätte
Badstraße 103 und Lederstraße 175

Kaufen Sie die guten
Bruckmann-Bestecke
beste Qualität, in reichster Auswahl am Lager.
Uhrengeschäft W. Stichel, Badstr.
Inh.: Hans Hahn.

Passende
Weihnachts-
geschenke



Parkettblocker
von Mk. 6.— an
Robhaarbesen
Waschseile
Bürstenwaren
Toilettenseifen
Parfüme
Toilettenartikel
in großer Auswahl
empfiehlt

**Reinhold
Hauber.**

Bei einem Einkauf von
mindestens Mk. 10.—
erhält jedes ein Päckch.
Haarwasser od. Parfüm
im Werte von Mk. 1.50
gratis.

Schulbücher,
Schulhefte,
Zeichenpapiere,
Zeichenblocks.
Evang. Buchhandlung
Cari Spambalg,
Hermannstraße.

Nützliche
Weihnachts-
Geschenke
Kaffee
frisch gebrannt, rein-
schmeckend, offen und
in 1 Pfd.-Dosen

See
ausgezeichnete gute Quali-
täten offen und in 1/2,
1/4, 1/8 und 1/16 Pfd.-Dosen.
Cacao
offen und in Paketen
empfiehlt preiswert

R. Otto Vinçon.
Telefon 171.

Marktplatz
(neben der Kirche)



Fernsprecher
Nr. 99.

Buchhandlung Paul Olpp

empfiehlt zu Weihnachten
reichhaltiges Lager in guter Literatur // Briefpapiere.
Musikinstrumente: Gitarren / Lauten / Mandolinen / Konzert-
zithern / Saiten / Musikzubehörteile / Noten.
Besonders billig und empfehlenswert, die Bächlein der Dichterin J. Hamsch
zu Weihnachtsgeschenken:
Von den singenden Brunnen des Lebens / Aus dem } zusammen
Wunderland der suchenden Seele / Ave Maria. } 2.50 RM.
ferner: Das Waldecker Schlösschen oder die Jungfrau vom
Schacht, Dichtung von Köhle 1.—.
Die Bücher u. Neuerscheinungen des Ev. Missionsverlags Stuttgart—Basel
hatte ich sämtlich vorräthig auf Lager. (Kataloge stehen gerne z. Verfügung).
Einzelkurse zur Erlernung des Gitarre-, Lauten- und Man-
dolinspiels. Anmeldungen für Kursbeginn nach Weihnachten erbeten.

Sie suchen für den Weihnachtstisch
schöne u. nützliche Geschenke
und finden bei mir in reicher Auswahl:

Korbessel, einzeln und in Garnituren,
Liegestühle, Kinderstühle verstellbar, einfach und gepolstert
Reisekörbe, Japantaschen
Waschkörbe extra starke Qualität einfach und gewürfelt
Wäscheständer, Schwarzwaschkübe
Arm-, Papier- und Nähkörbe in modernen Formen

Kinderwagen Puppenwagen

in einfacher und eleganter Ausführung
Neu eingetroffen: Davoser-Schlitten ein-, zwei- und dreisitzig
Reelle Bedienung, billigste Preise

Helene Frank, Wwe.

Spezialgeschäft für Kinderwagen, Korbwaren und Korbmöbel
Calw — hinter dem Rathaus.

Spazierstöcke
Schirme
Aluminiumartikel
Isolierflaschen
halten kalt u. heiß, ohne
Feuer, ohne Eisl — —
Reichert
Beste Bezugsquelle
für praktische Geschenke!

Cöln. Wasser v. Fochtenberger Joh.
Maria Farina u. Nr. 4711, Brennessel-
und Birkenhaarwasser v. Dralle,
Toilette-Seifen in Geschenkkarton,
Hautcreme, Zahnbürsten, Zahnpasten
empfiehlt **K. Otto Vinçon** beim Vereinshaus.

**3-4-Zimmer-Wohnung
zu mieten gesucht.**

Geil. Angebote unter K. O. 294 an die Geschäfts-
stelle dieses Blattes erbeten.

Ständiges Inserieren bringt Gewinn!

Bodenwächse
Büffelbeize
Lobabelze
Reformbeize
in gelb, rot und braun
Bodenöl
empfiehlt
**Reinhold
Hauber.**

Brief-
umschläge
Preislisten

erhalten Sie rasch in der
A. Oelschläger'schen
Buchdruckerei Calw.

Freie Bäckereinnung Calw. Umgeb.
Wir bitten die Einwohnerschaft am
heiligen Abend und am Sylvesterabend
Gebäck zum Backen nur bis 4 Uhr
zu bringen, sowie an den übrigen Samstagen
bis 5 Uhr nachmittags.

Weihnachts-Geschenk für die Hausfrau! Dampfbad-Waschmaschine



Syst. John und
Syst. Krauß

mit Ofen, ohne Ofen
auf den Herd, mit
Hand-, Wassermotor-
oder Elektromotoran-
trieb. Raum nennens-
werte Betriebskosten.

Erspart eine Person. Bei spielend leichter
Arbeit große Zeitersparnis und das Wichtigste:
Schonung der Wäsche. Vorrätig in 4 Grö-
ßen von 30, 45, 65, 90 Hemden Stunden-
leistung; größere können schnellstens geliefert
werden.

Friedr. Herzog
Maschinenhandlung und Reparaturwerkstätte
beim Rößle.

Weihnachts-Angebot!
3er Packungen mit 2 Krügen
M 5.—, 6.—, 7.—, 8.—, 9.—, 10.—, 11.—, 12.—, 14.—
Paul Rühle am Markt, Calw

Auszug-
Springerle-
Konfekt-
Mehl
in 5 u. 10 Pfd. Säcken
sowie sämtliche
Brotartikel
empfiehlt
F. Nonnenmacher.

Baumkerzen
weiß und bunt,
Toilettenseifen
in Geschenkpäckungen
empfiehlt billigst
Ch. Schlatterer

Um mit den
notwendigen
Sitzgelegenheiten
für den kommenden Weihnachtsbesuch ver-
sehen zu sein, wende man sich rechtzeitig an

**Schreinermeister
Dalcorno.**
Stühle in eichen und buchen, gepolstert
oder mit Patentstuh, Klav.er-
Stühle, Schreibtisch-Sessel, Blumen-
Krippen, Wand-Garderoben u. s. w.
zu äußerst billigsten Preisen.

Günstiges Weihnachtsangebot in Polstermöbeln

(garantiert nur beste Verarbeitung)
Divans Mk. 80.- bis 130.-
Chaiselongues Mk. 55.- bis 75.-
Wollmattdecken Mk. 40.- bis 60.-
Clubmöbel in Stoff und Leder
von einfacher bis vornehmster Ausführung
zu alleräu. ersten Preisen. — Auf Wunsch
wöchentliche Teilzahlungen von Mk. 10.- an.

Hans Ballmann, Calw - Lederstraße.
Tapeziermeister